

# Bambusfloß-Werft

Text **Boris Schade-Bünsow** Fotos **Su Shengliang**

**Wuyishan im Mittelwesten Chinas ist seit 1999 UNESCO Weltnaturerbe. In der Gebirgsregion wird gewandert und geklettert. Touristen kommen aber auch, um den Fluss Jiuqu Xi mit traditionellen Bambusflößen zu befahren. Für diese Flöße ist eine neue Werft entstanden**

**Tourismus** ist für ländliche Regionen eine Möglichkeit, dem Strukturwandel, der die wirtschaftliche Bedeutung der Agrargesellschaft von Jahr zu Jahr schrumpfen lässt, zu begegnen. Weit weg von den Metropolen und den touristischen Magneten etabliert sich eine Szene von jungen engagierten Aktivisten, die genau dort nach Alternativen zum Massentourismus suchen.

In Wuyishan können Besucher 9,5 Kilometer des Jiuqu Xi, dem Fluss der neun Windungen, mit traditionellen Bambusflößen befahren, eine Tour, die längst mehr ist als ein Insidertipp für Backpacker. Hua Li von TAO Trace Architects hat die Werft für die Flöße gebaut.

Ein Bambusfloß ist circa neun Meter lang und zweieinhalb Meter breit. Es besteht aus acht großen Bambusstämmen, die mehrfach zusammen gebunden werden. An den Enden des Floßes sind die Stämme nach oben gebogen. Ge-

steuert wird es von zwei Ruderern, einer vorne und einer hinten. Leider hält so ein Floß nicht besonders viel aus, es stößt während der Fahrt an Steine, schrammt in engen Windungen an Felsen entlang, Wasser dringt in die Stämme ein und dann löst sich das Wasserfahrzeug förmlich auf. Nach sechs Monaten ist Schluß, das Floß ist unbrauchbar und kann nicht repariert werden. Deswegen benötigen die Flößer jedes Jahr eine große Anzahl von neuen Flößen und deswegen ist die Herstellung für diese neue touristische Nutzung so lukrativ.

## Tradition

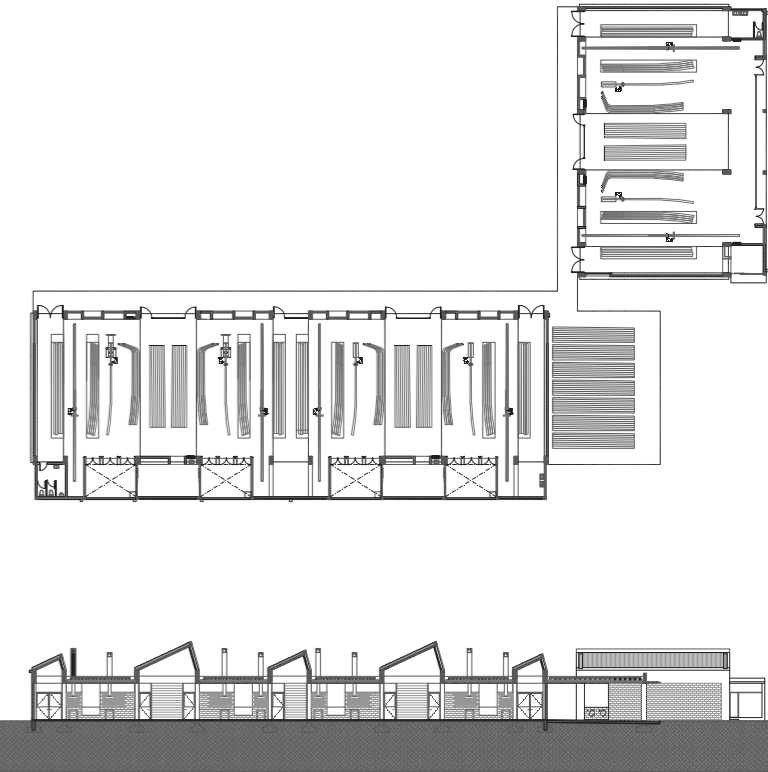
Die Bambusfloß-Produktion ist traditionell. Sie werden hergestellt wie vor hunderten von Jahren. Im November wird der Bambus geerntet, einen Monat getrocknet und für die Verarbeitung

vorbereitet. Der Bug und das Heck des Floßes sollen nach oben ragen. Dafür müssen alle Bambusstämme unter Hitzeeinwirkung gebogen werden. Dies ist ein mühsamer und langwieriger Prozess.

Die neu gebaute Werft besteht aus einer Produktionshalle, einem Lager für bis zu 22.000 Bambus-Stämme, die dort getrocknet werden und einem Verwaltungsgebäude. Außerdem gibt es ein Wohnheim für die Arbeiter, die hier gleichzeitig ausgebildet werden. Die Werft hat eine Produktionskapazität von 1800 Flößen pro Jahr. Da die Gebäude eine gute Durchlüftung benötigen, besonders für die Trocknung der Bambusstämme oder zur Belüftung der Produktionshallen, in der die Stämme unter Einsatz von Feuer gebogen werden, sind die Gebäude so angeordnet, dass sie den Wind, der hier meist aus Südosten weht, einfangen.



Links: Blick auf die Produktionshalle und das Bürogebäude der Bambusfloß-Werft. Unten: Lagergebäude, in dem die Bambusstämme getrocknet werden.



Blick von Westen auf die große Produktionshalle. Rechts ist das Bürogebäude mit den Ausbildungs- und Aufenthaltsräumen angeflanscht. Grundriss mit der großen und kleinen Produktionshalle. Grundriss und Schnitt im Maßstab 1:750

## Durch die Anordnung der Gebäudeteile entsteht der Eindruck eines halben Hutong, einem traditionellen Vierseithof

Die Außenwände wurden aus Betonsteinen gemauert, die Decken und das Dach sind klassisch geschalte und vor Ort gegossene Beton-elemente. Die Dachziegel sind ebenfalls aus Beton gefertigt. Durch die Verwendung von grauem Beton und der Anordnung der Gebäudeteile entsteht ein wenig der Eindruck eines halben Hutongs, eines traditionellen chinesischen Vierseithofs.

Das Verwaltungsgebäude hat im Obergeschoss eine optisch dominante Bambus-Fassade, die auf den Zweck des gesamten Produktionsensembles verweist. Die Fenster- und Fassadenelemente sind in weitgehend schmale, manchmal sogar filigrane Stahlprofile gefasst. Kleine quadratisch ummauerte Gärten sind direkt an die Produktionshalle angefügt und jeweils mit nur einem Baum mittig bepflanzt.

Diese Minigärten ermöglichen es bei offenen Türen das Klima in der Halle zu beeinflussen. Außerdem können sie für die Arbeiter als Pausenzone genutzt werden. Neben den Produktionsbereichen sind außerdem die Sanitärräume, Werkstätten und Lager für Kleinteile angeordnet.

Entsprechend der Größe eines einzelnen Floßes hat die große Produktionshalle eine Spannweite von 14 Metern. Das Tageslicht gelangt durch das Sheddach mit drei kleinen und zwei großen Reitern, die einseitig verglast sind, in das Gebäude. Die auch hier übliche Nordausrichtung erzeugt ein homogenes und blendfreies Arbeitslicht.



<b>Architekten</b>
Hua Li, TAO Trace Architecture Office, Peking
<b>Projektarchitekten</b>
Elisabet Aguilar Palau, Zhang Jie, Zhu Lijing, Martino Aviles, Jiang Nan, Shi Weiwen
<b>Bauleitung</b>
Ryerson, Fujian Wuyishan
<b>Bauherr</b>
Wuyi Mountain Tourism Development Co., Ltd, Wuyishan



Die Fassade des Verwaltungs- und Aufenthaltsgebäudes schützt den Laubengang und wurde ebenfalls aus Bambusstäben konstruiert.



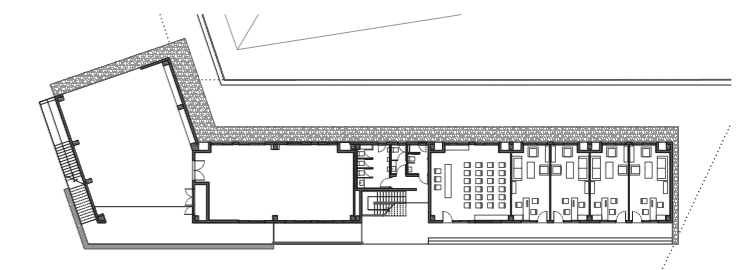
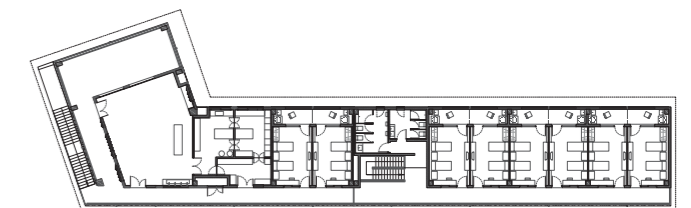
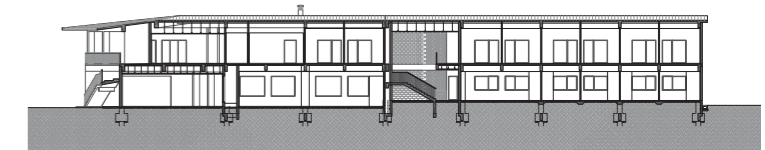
Die Büroräume der Werft im ersten Obergeschoss werden über einen Laubengang hinter der Fassade erschlossen. Auf dieser Ebene sind auch die Cafeteria und die Schlafsäle für die Arbeiter ebenfalls über einen Laubengang angebunden. Die Abstände zwischen den Bambusrohren sorgen im Inneren neben der natürlichen Durchlüftung für diffuses Licht und etwas Schatten.

### Ehrliche Ästhetik

Der industrielle Charakter der gesamten Anlage, der Produktion, der Verwaltung und der Aufenthaltsgebäude, wird durch die reduzierte Materialwahl und den Einsatz von grauem, ungefärbtem Beton für das Dach, das Mauerwerk und die Konstruktion unterstrichen. Kein überflüssiges Design stört die klare Erkennbarkeit der Funktion. Dadurch entsteht eine feine, ehrliche und unaufgeregte Ästhetik, die nichts mehr verspricht, als das, was in den Gebäuden passiert.



Früher wurden die Bambusflöße zum Warentransport genutzt, heute sind es Ausflugsfahrzeuge. Nach sechs Monaten müssen die verschlissenen Flöße ausgetauscht werden.



Neben den Büros dient das Verwaltungsgebäude auch als Ausbildungsstätte für die Arbeiter, die temporär auch dort wohnen. Grundriss Erdgeschoss und 1. OG sowie Schnitt im Maßstab 1:750